

ischen Fliegerbesuche. Die Blätter fragen, ob die französischen Flieger Fernen haben, und verlangen von der Regierung energische Gegenmaßnahmen.

Die französische Regierung bleibt in Bordeaux.

Aus Bordeaux wird gemeldet, daß die französische Regierung, von der es täglich hieß, daß sie nach Paris zurückkehren würde, beschloßen habe, so lange in Bordeaux zu bleiben, als ein deutscher Soldat auf französischem Boden steht.

Ein Schwab Greys Bruder gefangen genommen.

Wie der Bayrische Kurier mittelt, wurde bei Verone in Nordfrankreich ein feindliches Flugzeug von Artillerie beschossen, zur Landung genötigt. Beide Insassen machte der Häuptling Wilhelm Horcher des vierten Feldartillerieregiments, Sohn des Regiments Dr. Horcher in Landshut, mit dem Wagnerschmiedler, Ingenieur Bauer aus Kaufbeuren, zu Gefangenen. Bei der Vorführung vor dem Stabe ergab sich, daß der eine der beiden Gefangenen der Bruder des Kriegsheyers Grey, Oberst Grey, ist.

Die Deutschen an der holländischen Grenze.

Das Amsterdamer Blatt Nieuws van den Dag meldet aus Salette vom 13. Oktober: Gestern hier eingetroffene Deutsche stellten die von den Belgiern zerstörte Brücke wieder her. Landwehrtruppen waren heute morgen damit beschäftigt, westlich von Salette Laufgräben aufzuwerfen. Einige Bahngleise waren zerstört und die Telegraphen- und Telephonapparate vom Bahnhof weggenommen. In der Richtung von Seebrugge ist anscheinend ein Gefecht im Gange. Den ganzen Vormittag über war von dort her Kanonendonner vernehmbar.

Die Deutschen in Luxemburg.

Frankische Blätter, und die englischen folgen ihnen darin, lassen wissen, daß die von angeblichen Uebergriffen der Deutschen in Luxemburg zu erzählen. Nach Erkundigungen der L. N. kann davon gar keine Rede sein. Im Gegenteil: Luxemburg ist von den deutschen Besatzungstruppen mit der größten Rücksichtnahme behandelt worden. Die Großherzogin, die man sogar als Gefangene der Deutschen bezeichnet hat, hat wiederholt mit unserem Kaiser Zusammenkünfte gehabt, der auch bei ihr zu Gast war. Die Staatsminister und Behörden haben sich sehr gut mit den deutschen Mägen gestellt. Sämtliche Einkäufe sind von unseren Truppen bar bezahlt worden. Offiziere haben sich in den Hotels zum Teil mit jammervollen Zimmern begnügt, um den Hotelbesitzern keinen Schaden zuzufügen. Luxemburg hat alles in allem eine ganze Menge Geld durch unsere Truppen verdient. Jedenfalls ist Anlaß zu begründeten Beschwerden nirgends vorhanden gewesen.

Sehr erfreulich lauten die Meldungen, die durch den letzten Bericht des Großen Hauptquartiers

Vom Kampfe gegen die Russen

kommen. Der russische Einfall von Lomza aus hatte, wie zu erwarten war, keinerlei strategische Bedeutung. Das stetige Vordringen unserer Truppen in Polen konnte dadurch nicht aufgehalten werden, ebensowenig durch die Umgehungsbewegung, die die Russen bei Schtwinde versucht haben und die mit einem großen Mißerfolg geendigt hat. In Polen, wo Teile unseres Heeres schon bis in die Gegend von Kurland vorgedrungen sind, wurden die russischen Streitkräfte auf Warschau zurückgeworfen. 8000 Gefangene und 25 Geschütze fielen dabei in unsere Hände. Dieser große Erfolg läßt hoffen, daß es in kurzem zu einer Einschließung der Hauptstadt Polens kommen wird.

Die Zustände in Warschau.

Ein Oesterreicher, dem es gelungen ist, Warschau zu verlassen, sandte der Roma Reforma eine Schilderung der dortigen Zustände. Die Grundstimmung der Stadt ist die Erwartung des Einzuges der Deutschen und der Oesterreicher. Die russischen Behörden wittern in jedem Menschen einen Spion. Von Zeit zu Zeit erscheinen deutsche Flugzeuge, die Aufrufe an die Bevölkerung ausstreuen. Die Polizei hat verboten, die deutschen Aufrufe aufzubewahren. Ein deutscher Flieger warf auch einige Bomben in die Stadt. Ein Treffer fiel auf den Bahnhof und tötete einen Offizier. Auch Zeppeline haben der Stadt mehrere Male einen nächtlichen Besuch abgestattet. Die Versuche, sie herunterzuschießen, mißlingen jedesmal. Im Falle einer Belagerung soll die Stadt verteidigt werden. Die Befestigungsarbeiten schreiten fieberhaft vorwärts. An einen russischen Sieg glaubt niemand mehr.

Die Kämpfe in Galizien und den Karpaten.

Umlänglich wird verkündet: In der Linie Stary-Sambor-Medyka sind besessene Stellungen des Feindes, unsere Truppen greifen an. Diese Kämpfe nehmen an Ausdehnung zu. In den Karpaten nahmen die Russen nach wiederholten Kämpfen und verfolgten die Russen gegen Woslow. Kleinere erfolgreiche Gefechte mit zurückgehenden feindlichen Abteilungen fanden auch im Rippolats statt.

Der Vertreter des Chefs des Generalstabes: G. Saefer, Generalmajor.

Zur Rettung des russischen Panzerkreuzers.

Der Petersburger Korrespondent der Morning Post schreibt über den Untergang des Panzerkreuzers Pallada (Entgegen der ersten Meldung wurde nicht der Kreuzer Wajra, sondern die Pallada in Grund geholt): Der Panzerkreuzer Wajra, der mit der Pallada zusammen war, hielt genau die gebührende Anordnung ein und versuchte nicht, der Pallada zu Hilfe zu kommen, um nicht auch das Ziel der Torpedos des Unterbootes zu werden. Wajra, der damit dem Schicksal der drei britischen Kreuzer in der Nordsee entging, befindet sich, soweit bekannt, in Sicherheit.

Danach ist anzunehmen, daß die gesamte Mannschaft der Pallada — etwa 680 Mann — umgekommen ist. (D. R.)

Das offizielle Petersburger Telegrammbureau verbreitet eine Nachricht des russischen Admirals, wonach bei der Beseitigung der Pallada zwei deutsche Torpedoboote versenkt worden seien. Die Mitteilung ist, wie wir von amtlicher Stelle erfahren, in dieser Hinsicht unzutreffend.

Kriegsbeute deutscher Torpedoboote in der Ostsee.

Die Stettiner Neuesten Nachrichten melden unterm 13. Oktober: Unter der Führung deutscher Marinemannschaften kamen gestern Abend in Swinemünde an: die Dampfer Bele Sie (Christiana), Crimdon (Gefle) und Pingal (Karlskrona), alle drei von Schweden und Rußland mit Holzfracht nach London bezogen. Grimsky bestimmt. Die Dampfer wurden von deutschen Torpedoboote bei Falsterbo angehalten. Während der vergangenen Nacht wurde ferner der Dampfer Louise (Bereitigte Dampfschiffsgesellschaft, Kopenhagen) mit Gütern und Proviant für Rußland bestimmt in Swinemünde eingebracht. Endlich sind heute früh in Begleitung eines deutschen Torpedobootes in Swinemünde angekommen die Dampfer Fore (Göteborg) und Anton (Schweden), mit Holz vom Rußland nach England bestimmt.

Die englisch-französische Flotte im Mittelmeer.

Während anfangs die englischen Kreuzer Defence und Barritor und zwölf englische Torpedoböser unter Admiral Troubridge an der adriatischen Flottenaktion teilnahmen,

Ehren-Tafel 1914. In der Mitte befindet sich ein großes Kreuz mit der Jahreszahl 1914. Darunter steht: der im Vorkriegsjahre um Deutschlands Ruhm und Fortbestehen gefallenen Helden aus Aue und den Ortschaften der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Es folgen 209 Namen von Gefallenen mit ihren Dienststellen und Todesumständen.

sind zurzeit ausschließlich französische Schiffe und zwar insgesamt 40, im Adriatischen Meer. Die Franzosen haben bei sich: ein Minenlegeschiff, ein Unternehmungsschiff für Hydropläne und ein Schiff mit Einrichtungen für funktentelegraphische Verbindungen. Die englischen Schiffe befinden sich sämtlich im Ägäischen und im Ost-Mittelmeer.

Der Krieg in den Kolonien

hat wiederum zu neuen Vorfällen geführt, über die wir hier kürzer folgen lassen:

Die Kämpfe in Kamerun.

Aus Kamerun liegt eine Meldung des Gouverneurs Obermayer von Anfang September vor, wonach die Stimmung und die Gesundheit der weißen Bevölkerung ausgezeichnet sind. Die Eingeborenen verhalten sich ruhig.

Ein siegreiches Gefecht am Kongo.

Aus dem Bericht einer französischen Kolonialzeitung über die Kriegslage am Kongo geht hervor, daß am 23. Aug. einige Europäer den deutschen Posten am Mbirou angriffen. Der deutsche Bewacher von Imelomba und der Kapitän des deutschen Kanonenbootes Bonga seien getötet worden. Der Kampf habe aber mit dem Siege der Deutschen geendet.

Verklärung des Kriegsverlaufs in Südafrika.

Infolge der Rebellion eines kleinen Kommandos unter Führung des Burenoffiziers Marij, das gegen Damara land vorrückte, ist für ganz Südafrika das Kriegsverlaufs verklärt worden. Die Unzufriedenheit ist rein lokaler Natur. (Reutermeldung.) So ganz lokaler Natur scheint die Empörung der Buren unter dem Obersten Marij doch nicht zu sein, wie aus der obenstehenden Meldung, die doch auch auf eine englische Quelle zurückgeht, erhellt.

Aus den neutralen Ländern

Regen heute die folgenden beachtenswerten Meldungen vor:

Die Amerikaner mühen sich bei Freiben haben.

Morning Post meldet aus Washington: In den Vereinigten Staaten wächst die Stimmung für einen baldigen Friedensschluss, wohl die Vereinigten Staaten durch den Krieg fast in Mittelmacht gezogen werden. Der New Yorker Times schreibt: Unter Ruhendankel ist ein großer Teil vernichtet, unser Innenhandel gebrochen, unsere Finanzen in Unordnung, unsere Wäsen geschädigt. Wir protestieren ernstlich dagegen, daß uns so schwerem Leid ausgesetzt werden.

Rumänien bleibt neutral.

Die Wiener Politische Korrespondenz meldet a. B. ref: Die Bereitwilligkeit in der Befolgung der Forderungen der Mannschaften hat die leitenden Kreise wiederum davon überzeugt, daß eine eventuelle Intervention der rumänischen Arme in wenigen Tagen durchzuführen wäre. Deshalb sei eine teilweise Beurlaubung der Mannschaften berechtigt, sowohl vom finanziellen Standpunkte, als auch, weil Rumänien an der Neutralität festhalte trotz der russischen Grenz agitation.

Russen sind die Stimmung unter den Mohammedanern

Russische Blätter melden, daß der russische Konsul in Japan im Herbst, Brodtrahanski, am 8. Okt. infolge Herzschlages gestorben sei. Man vermutet aber, daß er das Opfer eines Anschlages geworden ist. Die Erregung in Persien gegen Rußland nimmt täglich zu und wirkt schon jetzt auf die russische Politik, was auch an der Lene zu merken ist, den die russische Diplomatie im Verkehr mit den persischen Regierungsveteren anspricht. Die Russen feindliche Stimmung in Persien teilt sich auf den 18 Millionen in Rußland lebendem Mohammedanern mit, deren Stämme besonders an der Wolga und in der Arim ansässig sind.

Wütige Unruhen in Monastir.

In Monastir kam es zu ersten Unruhen zwischen serbischen Gendarmen. Zwischen einer aus Albanern und Bulgaren bestehenden Gruppe kam es einem blutigen Zusammenstoß, in dessen Verlauf zwei Gendarmen und der sie kommandierende Leutnant getötet wurden.

China protestiert gegen die japanisch-amerikanische Neutralitätsverletzung.

Die Frankf. Ztg. meldet aus Wien: Der chinesische Gesandte brachte dem Wiener Ministerium des Aeußeren einen von der chinesischen Regierung an ihre Vertreter in Warschau gerichteten Protest zur Kenntnis, in dem er protestiert gegen die Befegung der Eisenbahn Kwantung-Tschanfu durch Japan und England erhoben wird.

Drachnachrichten:

Berlin, 15. Oktober. Der von der Regierung angeforderte Kredit übersteigt eine Milliarde erheblich. Die dringliche Annahme ist gesichert. Die kurze Beratungen ist vom 9. Februar 1915 ab vorgesehen.

Berlin, 15. Oktober. Der Versuch der Belgier, in Föhling mit einer englisch-französischen Armee zu kommen, ist als entgültig gescheitert zu betrachten. Da die Franzosen die Kathedrale von Reims mißbrauchen, wird in jeder Rücksicht fallen lassen. Die Einnahme der Stadt steht nahe bevor.

Berlin, 15. Oktober. Ein nach der Schweiz gelangter Pariser erzählt, daß die Bevölkerung über die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz in Unwissenheit gelassen wird. Verlustlisten gibt es in Frankreich nicht.

Berlin, 15. Oktober. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung weist darauf hin, wie schwer der Krieg auf die neutralen Staaten lastet. Sie rühmt die Danksagung und Bewunderung auf jene neutralen Staaten, welche Opfer bringen.

Düsseldorf, 15. Oktober. Die Stadtverordneten legen für den zu beginnenden Neubau einer königlichen Akademie zwei Millionen Mark an.

München, 15. Oktober. In Bayern soll ein freiwilliges Skilaufkorps gebildet werden, das bei einem Winterfeldzug wertvolle Dienste leisten kann.

Brüssel, 15. Oktober. Reichshofmeister von Bismarck-Hollweg ist in Begleitung des Chefs des Zirkonnetts des Kaisers, von Valentin, des Grafen von Treutler und des Reichskriegsministers von Bismarck heute hier eingetroffen.

Wien, 15. Oktober. Die beiden Hilfsabteilungen der amerikanischen Roten Kreuzes für Oesterreich-Ungarn sind gestern auf dem Nordbahnhof eingetroffen.

Basel, 15. Oktober. Die Baseler Nachrichten melden aus Rom: Das einzige Programm Capelles wird so schnell als möglich als möglich bereit sein, damit es jeden Augenblick in den Krieg eingreifen kann.

Wien, 15. Oktober. Der Minister des Aeußeren gestern einen ruhigen Tag verbracht. Der Zustand Bulgens hat sich ein wenig gebessert. Im rechten Arm trat ein leichter Gichtanfall auf.

London, 15. Oktober. Die Times melden: Die russische Kontingent, das heute nach England abwärts wollte, hat beschlossen, in Moskau zu bleiben.

London, 15. Oktober. In England sind für die Befreiung eines Zeppelinangriffes die Lebensversicherungsprämien bei dem Falle von Antwerpen auf das Doppelte gestiegen.

Konstantinopel, 15. Oktober. Der ehemalige Sultan Mehmed V. hat sich in Unterhause